

Linie $c d$, das Centrum g des Drehständers. Aus diesem wird mit 6 Zoll Tab. VII. Radius der Cirkelkreis gezogen. Die an diesem heraus gehende Tangente $c h$ giebt bey c , alwo sie $c d$ durchschneidet, das Centrum an, aus welchem der Bogen von i nach h zu ziehn. Wird nun ferner winkelrecht auf $c d$ durch g die Linie $k l$ gezogen, die Weite $m n$ von m nach o gesetzt, so wird die Vertikale von o herab in l den Mittelpunkt des Bogens $n o$ angeben, und die ganze krumme Linie $o n i h$ vollendet seyn, nach welcher die Chablone aus einer eisernen dünnen Platte ausgeschnitten werden kann. Es ist aber noch dabey zu bemerken, daß von n nach i für den Spielraum eine halbe oder ganze Linie zugegeben werden muß, die sich gegen h und o verliert.

Um einen deutlichen Begriff von der Verbindung dieser ersten Quaderlage zu erhalten, dazu soll uns Fig. 5. und 6. behülfflich seyn. Die 5te Figur ist der Theil, wo die untere Thür sich einlegt; die 6te eben derselbe für die obere Thür in Verbindung mit dem Durchlaß. Aus beiden wird man ersehen, wie die großen Quader b hinter den Drehständern mit denen ihnen zunächst gelegenen Bindern $c e$ und f , und dem Leger d vermittelst der Schwalbenschwänze so verbunden sind, daß ein Stein, ohne den andern mit zu verrücken, sich nicht vorwärts begeben kann. Denn die Leger g sind ausser Stande, ihre Lage zu verändern, so lange die sie einschließende Binder c und h , die gleichsam als die Anker der Mauer anzusehen sind, ihre Stelle behaupten. Zugleich habe ich alhier durch i den Raum, der mit Backsteinen und Terras-
mörtel, so wie durch k den Anfang der mit gesprengten Felsensteinen und gewöhnlichem Kalkmörtel aufzumauern ist, angedeutet.

Alle Quader werden vor Haupt, d. i. die sichtbaren Flächen, glatt behauen, die Fugen, wo sie zusammen stoßen, nur gepickt, und der hinterste Theil, der in die Mauer kömmt, wird ganz rauh gelassen; weil sie sich alsdann mit dem übrigen Gemäuer besser verbinden, und der Kalk mehr eingreifen kann.

§. 121.

Ich setze hier voraus, daß man sich zur Bekleidung der Schleusenmauern der Backsteine bedienen, jedoch sowohl zur Festigkeit als Zierde einige Pfeiler 1, Tab. VI. Fig. 1. und 2, von Quader anbringen will, die aber mit der